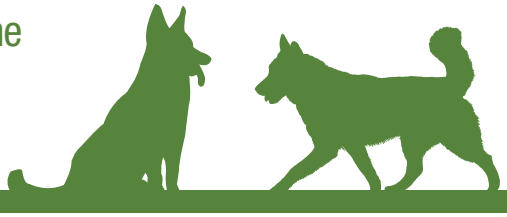
Die Natur weiß den Weg

Gesundheit ist der Normalzustand

RATGEBER für die naturnahe Hundeernährung

1. Auflage / Juli 2014
1 - 20 tsd.



Telefon: 0 67 62 / 96 36 20
oder 0700 / 71 70 71 70
E-Mail: beratung@pernaturam.de

Die Natur weiß den Weg

Gesundheit ist kostbares Gut ..... Titel
Gesundhet ist zum Geschäft geworden. ..... Seite 02
Für artgerechte Ernährung gibt es Kriterien..... Seite 02
Ernährung ist keine Rechenaufgabe ..... Seite 03
Defizite müssen ausgeglichen werden ..... Seite 04
Der Körper des Hundes ist nicht der Hund ..... Seite 05
Antibiotika – der große Sieg über Krankheiten ..... Seite 05
Hier ein paar wichtige Informationen über Antibiotika ..... Seite 06
Antibiotika aus der Natur ..... Seite 07
Ein Herz und eine Seele – Ihr Hund und Sie ..... Seite 08
Stress gefährdet die Gesundheit ..... Seite 09
Durchfall, selten ein Grund zur Sorge ..... Seite 10
Was ist mit Allergien? ..... Seite 10 + 11
Manche Hunde bekommen eine zweite Chance ..... Seite 12
Übernehmen Sie Verantwortung! ..... Seite 13
Würmer und Entwurmung sind ein Dauerthema ..... Seite 13
Impfung jedes Jahr? ..... Seite 14
Überall Gifte, denen man nicht mehr entgehen kann ..... Seite 15
Spot-Ons – kein Problem? ..... Seite 16

Gesundheit ist ein kostbares Gut

Aber was bedeutet denn Gesundheit? Ist das ein Zustand wie bei einem Auto, bei dem alle Teile vorschriftsmäßig funktionieren. Tritt eine Störung auf, kann jeder Teil – man spricht heute von Modulen und meint damit eine abgeschlossene funktionale Einheit – repariert oder ausgetauscht werden.
Diese technisch mechanistische Vorstellung hatte schon immer etwas Bestechendes. Sie ist einfach, aber sie ist falsch.

Wenn es gelänge, den Menschen davon zu überzeugen, dass ihr Körper und der ihrer Tiere auch nicht anders funktioniert, aufgebaut aus Modulen, die man hier Organe nennt, dann ließe sich daraus ein riesiges Geschäft machen.

Ja, und genau das ist gelungen: schon zu Beginn des vorigen Jahrhunderts den IG-Farben und jenseits des Atlantiks vor allem dem großen „Menschenfreund und Altruisten“ Rockefeller.
Naive gutgläubige Menschen auszubeuten, ist nicht schwierig. Die meisten suchen nach einfachen Antworten, um sich leichter in dieser komplizierten Welt orientieren zu können. Und dazu gehört auch das Verständnis vom Körper als einer Maschine, die ständig mit „Medizin“ repariert werden muss, um sie damit in Gang zu halten. Medizin – das sind überwiegend künstlich hergestellte chemische Stoffe, die es in der Natur nicht gibt und niemals gab.
Dass die Wirkungen haben, ist nicht zu bezweifeln, wohl aber, dass sie immer zum Vorteil der Lebewesen sind.
Von dieser Medikamentenmethode sind die meisten Hundehalter bis heute vollkommen überzeugt. Entsprechend sind die Arztpraxen voll.

Der hochangesehene Wissenschaftler Michael Marmot sagte: Medizin ist nur das Versagen der Prävention. Der zweifache Nobelpreisträger Linus Pauling drückte es so aus: Ein Körper, der mit allen lebensnotwendigen Stoffen versorgt ist, wird nicht krank.
Das sehen wir genauso.

Seminare

Bis Ende des Jahres 2014 finden noch drei Seminare statt:

21. September: Dülmen, im St. Barbarahaus
04. Oktober: Üttingen bei Würzburg
26. Oktober: Maisach bei München

Themen und weitere Infos unter
www.pernaturam.de

Aktuelle PerNaturam-Informationen

Ab 1. August ist der Umzug aus Holland nach Gödenroth im Hunsrück abgeschlossen. Wir firmieren dann als:
PerNaturam GmbH
An der Trift 8
56290 Gödenroth

Sie erreichen uns dann ab 1.8. unter der neuen Telefonnummer: **06762 / 96 36 20**
Die alte, allen bekannte nationale Nummer gilt auch weiterhin:
Telefon: 0700 71 70 71 70* und Fax: 0700 71 70 71 71*

Die Nummer 02309 78 209 75 ist noch aktiv bis zum 12. August, danach wird darüber die neue Nummer angesagt.

*(12,6 Cent/Min. aus dem Netz der Dt. Telekom AG, Mobilfunk und andere Netzanbieter ggf. abweichend)

© Simone Müller-Otte - vom Hossberg

Gesundheit ist zum Geschäft geworden.

Tierärzte stehen unter Druck, durch den Einsatz und Verkauf von Medikamenten und Futtermitteln, über die kritisch nachzudenken es sich auch lohnte, ihre Existenz finanziell zu sichern. Sie müssen einen enormen Apparat unterhalten, das ist teuer. Für Dienstleistung, also ausführliche Information und Beratung sowie alternative Vorschläge und Therapien werden sie nicht gut genug bezahlt.
Was brächte es ihnen, wenn sie zur Geduld rieten und auf die Selbstheilungskräfte des Körpers hinwiesen? Sie würden die Kunden verlieren, denn die meisten Kunden erwarten schnelle Lösungen und sind dankbar für jedes Medikament, das ihrem Hund gegeben wird. Sie blicken nicht durch. Wenn sich dann auch noch ein schneller Erfolg einstellt, wie bei Kortison, sind sie begeistert. Allerdings hält der ja nicht an. Und dann? Immer wieder dasselbe und höher dosiert? Oft läuft das genauso ab. Wenn Menschen so naiv sind, was kann man dann anderes erwarten als den schnellen Einsatz eines Medikamentes und dazu den Verkauf eines bunten Sackes mit Trockenfutter?
Viele Tierärztinnen und Tierärzte werden sich ihre praktische Tätigkeit anders vorgestellt haben. Sie haben den Beruf aus Liebe zu den Tieren ergriffen und wollten Heiler werden. Manche mögen deshalb Schwierigkeiten haben, das, was sie nun tun, mit ihrem Gewissen und mit ihrem ursprünglichen ethischen Anspruch zu vereinbaren. Wenn sie aber in finanzielle Abhängigkeit von Lieferanten geraten sind, stecken sie in einer Falle, aus der es kaum mehr ein Entrinnen gibt.

Für artgerechte Ernährung gibt es Kriterien

Eine artgerechte Ernährung der Hunde muss sich am Beutetier orientieren und nicht an künstlichen chemischen Stoffen. Prinzipiell gehörte jeder Körperteil eines Beutetieres zum Futter. Eine Maus, ein Kaninchen, ein Reh würde, bis auf einige Horn- und Schädelteile, vollkommen gefressen werden. Man muss sich also die Komponenten anschauen, aus denen die Beute besteht, und dem entsprechend das Futter zusammenstellen. Damit ist der Hund optimal ernährt.

Basis ist entweder eine Rohfleischmischung oder Reinfleischmischungen in Dosen, in denen alle Körperteile verarbeitet sein sollten, z.B. auch das so wichtige Blut. Es muss nicht jede Dose alles enthalten, aber die verschiedenen Mischungen in den Dosen sollten alle Körperteile bzw. Organe enthalten.
Ergänzt werden dann Komplement, 30-Kräutergarten, Bauerngarten-Gemüsemix sowie Fette und Öle.

Optimierung der Grundversorgung

Basis-Versorgungs-Paket
250 g Komplement, **300 g** 30-Kräutergarten,
500 g Bauerngarten + je **250 ml** Lachs- und Hanf-Öl

Sie sparen **8,00** €

60,00 €

Komplement

250 g	15,00 €
500 g	25,50 €
1 kg	43,50 €
2,5 kg	89,00 €

Komplement L-M
mit L-Methionin und Taurin

250 g	19,00 €
500 g	29,50 €
1 kg	47,50 €
2,5 kg	93,00 €

30-Kräutergarten

300 g	14,00 €
900 g	29,90 €
3 kg	84,50 €

Bauerngarten grob, fein oder grün

500 g	12,00 €
1 kg	19,90 €
3 kg	49,50 €

Knochen gehören als ein wesentlicher Bestandteil zum Futter, aber rohe, niemals gekochte, denn die splittern. Wir füttern seit Jahrzehnten zweimal wöchentlich rohe Knochen und hatten bei unseren Hunden und Katzen noch nie das geringste Problem damit. Wer keine Knochen füttern mag, braucht Fleischknochenmehl. Darin ist immer auch ein kleiner Anteil Haare. Auch Haare gehören zum Futter, sie sind die natürlichen Entwurmungsmittel. Deshalb immer auch mal ein Fellstück anbieten.

Hanf-Öl & Lachs-Öl

250 ml	13,90 €
500 ml	19,90 €
1 l	33,90 €

Fleischknochenmehl

500 g	10,00 €
1 kg	16,00 €
2,5 kg	30,00 €

Ernährung ist keine Rechenaufgabe

Gesundheit hängt eng mit der bedarfsgerechten Ernährung zusammen. Das hat jeder inzwischen begriffen. Nun will man uns weismachen, man müsse nur alle bekannten chemischen Stoffe, aus denen ein Körper besteht, also letztlich die chemischen Elemente, nach einem Zahlenschlüssel zusammensetzen und dann sei der Hund optimal versorgt. Ernährung wird nun zur Lösung einer Rechenaufgabe.

Das begann vor etwa 45 Jahren, als die Trockenfutter ihren Siegeszug antraten. Man musste die Halter davon überzeugen, dass sie mit diesen modernen Futtern, und nur mit diesen, ihren Hund optimal ernähren. Mit mehr oder weniger phantasievollen Zahlen wurden die angebotenen Futter hinterlegt. Wer wollte die schon überprüfen?!
Zahlen unterstellt man gerne Korrektheit, und so wurden die Halter in Sicherheit gewiegt. Sie wollten auch gerne glauben, denn ab sofort hatten sie keine Arbeit mehr mit der lästigen Futterzubereitung. Es wurde alles ganz einfach und bequem, und die Argumente, es seien alle Stoffe drin, genau dem Bedarf entsprechend, waren bestechend und leuchteten vielen spontan ein. Niemand hat gefragt, ob das stimmen kann und ob überhaupt Trockenfutter – und zudem noch bei hohen Temperaturen und Drücken extrudierte und mit hohen Anteilen an Stärke – artgerechte Futter für Hunde sein können. Erst mit dem Erscheinen des Buches von Hans-Ulrich Grimm – „Katzen würden Mäuse kaufen“ – wurden einige wach.

Warum waren die Hundehalter so leichtgläubig?
Seit etwa hundert Jahren erzieht man uns Menschen zum mechanistischen Denken. Vom ganzheitlichen Denken hat man uns im Interesse des Kommerzes immer weiter weg erzogen und stattdessen gelehrt, dass Körper genauso funktionieren wie Maschinen, nur etwas komplizierter. Und weil die Berechnungen – oberflächlich betrachtet – so einleuchtend erscheinen, konnte man daraus ein Geschäft machen, ein riesiges Geschäft.
Bis dahin hatten die Hundehalter – ich selbst hatte damals Schäferhunde – vor allem Frischfleisch bekommen, das man von jedem Schlachthof beziehen konnte, und die gab es überall. Ich bekam regelmäßig eimerweise Schlachtabfälle vom Rind inklusive Blut. Dazu gab es Gemüse und Haferflocken. Diabetes bei Hunden war damals fast unbekannt und Krebs äußerst selten. Und dasselbe gilt für die vielen Symptome, die heute zahlreich auftreten, vor allem Juckreiz und Ekzeme oder Allergien.

Man hätte nach Einführung der Trockenfutter eigentlich erwarten müssen, dass der Gesundheitszustand der Hunde deutlich gesteigert werden würde.
Warum gibt es dann aber heute so viele kranke Hunde? Warum zehn Tierärzte, wo früher einer praktizierte? Und die Praxen sind voll.

© Magyar Vizsla vom Rabennest - www.magyarvizsla-rabennest.de

Unser Dosenangebot

Reinfleisch-Dosen

Rind komplett
Rind Herz / Blut / Innereien
Rind Muskelfleisch / Pansen
Lamm komplett
Wild-Mix komplett
Schwein komplett
Welpen spezial

400 g	2,95 €
12 x 400 g	32,00 €

Unser Wurstangebot

Sommerpause bis September! Fragen Sie uns oder schauen sie auf die Website, wann wir die Würste wieder liefern können.

Wurst für Hunde

Blutwurst
Rinderwurst dunkel
Rinderwurst hell
Sehnen-Mark-Knochen

500 g	3,50 €
4 x 500 g	13,00 €

Defizite müssen ausgeglichen werden

© Ute Kuhnen - Neska Polita's - www.neska-politas.de

Will man einem Tier helfen, das erkennbare gesundheitliche Probleme hat, ist ein möglicher Ansatz, nach Defiziten in der Futterzusammensetzung zu fragen. Man untersucht das Blut und zieht daraus Schlüsse. Dagegen ist erst einmal nichts einzuwenden.
Aber Vorsicht! Gemessen werden die Werte im Transportmittel Blut und nicht in den Zellen, um die es eigentlich geht. Man müsste also in den Zellen messen, aber das kann man bis heute nicht, zumindest wäre das sehr teuer.
Immerhin lassen sich extreme Unter- oder Überversorgungen feststellen. Dann kann man handeln und z. B. einen Mangel an Vitaminen oder Spurenelementen beheben. Soweit ist das also sinnvoll.

Daraus hat sich inzwischen eine Manie entwickelt, die nach denselben Prinzipien vorgeht, wie beim Herstellen von Trockenfuttern. Für Hunde werden – angeblich ganz genau – Futterrationen berechnet. Dafür benötigt man auch hier gesicherte Bedarfszahlen. Die Programme zur Rationenberechnung suggerieren, dass die Bedarfswerte tatsächlich bekannt und gesichert seien. Schon das muss bezweifelt werden, zumal auch jeder Hund physiologisch eine eigene Persönlichkeit ist.

Wer dann nach diesen Anweisungen sein Futter zusammenstellen will, wie es heute viele Barfer tun, braucht eine Briefwaage. Braucht er sie eigentlich für die eigene Ernährung auch?
Aber viel wichtiger und auch gefährlich ist, was dann als Ergänzungen zusammengemixt wird.
Überwiegend sind es anorganische Mineralstoffe / Spurenelemente und wenn Vitamine, dann künstliche. Bei der Herstellung von Trockenfuttern ist das genauso: Anorganische Stoffe und dazu synthetische Vitamine, denn die natürlichen Vitamine gehen beim Herstellungsprozess größtenteils kaputt.

Und jetzt wird's brisant. Selbst wenn man voraussetzte, dass die angenommenen Bedarfswerte stimmten, müsste der Körper sie ja 1 zu 1 verwerten, um richtig versorgt zu sein. Kann er das? Nein, das kann er gerade nicht. Beispiele: Anorganisches Jod wird zu 100 %, Selen etwa zu 95 %, Magnesiumoxid und andere Oxide zu etwa 30 %, andere Verbindungen bis vielleicht 60 % verwertet. Und nun? Sie erkennen, dass anstatt optimaler Versorgung ein riesengroßes Chaos entsteht.
Die Natur hat es aber offensichtlich verstanden, das Überleben zu sichern, ganz ohne Berechnung. Wie hat sie das gemacht? Ganz einfach: ein Beutetier enthielt eben alles!

Der entscheidende Fehler bei allen Berechnungen: Man hat die Darmbakterien außer Acht gelassen. Die Darmbakterien, von denen Billionen im Darm eines Hundes aktiv sind, wie in allen Lebewesen, leisten den größten Teil der Verdauungsarbeit, nicht die Verdauungsdrüsen. Die meisten Nährstoffe werden von Bakterien aus dem Futter durch enzymatische Prozesse herausgelöst und bereitgestellt.
Sie können das, weil sie hundertmal mehr Enzyme für die Verdauung von Nährstoffen und ihren eigenen Stoffwechsel herstellen als die Drüsen des Körpers. Zusätzlich liefern sie Vitamine.
Sie sind auch der wichtigste Schutz für die Schleimhaut, indem sie gefährlichen Keimen den Aufenthalt unmöglich machen oder sie auch direkt angreifen und vernichten. Der Darm und seine Besiedlung ist ein fast unerschöpfliches Thema, über das wir noch häufig berichten werden.
Mit den anorganischen und künstlichen Stoffen umgeht man die Darmbakterien, nimmt ihnen die Arbeit, macht sie funktionslos, verschiebt damit die Darmflora, fördert solche, die man nicht haben will, und die Folgen erlebt man dann in den Verdauungsstörungen, der Verwurmung und der starken Vermehrung von Giardien und Kokzidien. Die Lebensgemeinschaft Darm ist aus dem Gleichgewicht geraten. Und das soll dann mit Antibiotika in Ordnung gebracht werden?

Mit artgerechter Ernährung und durch die Hilfe pflanzlicher Stoffe kann man der Lebensgemeinschaft Darm helfen, die Balance zu halten. Lesen Sie über solche Pflanzen und ihre Inhaltsstoffe auf der Seite von www.artgerecht-tier.de „Kräuter für den Darm".

Der Körper des Hundes ist nicht der Hund

Die meisten Hundehalter sind geradezu fixiert auf den Körper ihres Hundes. Der muss funktionieren wie eine Maschine. Jede kleine Veränderung bringt sie in Panik. Ein etwas dünner Kot und schon ist der Tierarzt gefragt. Auf den eigenen Kot achtet man nicht annähernd so genau, den sieht man ja auch meist nicht mehr, und bei Durchfall ginge man auch nicht zum Arzt. Warum auch, irgendwas Falsches hat man gegessen, morgen ist das meist vorbei. Diese gelassene Haltung ist richtig. Aber warum ist sie beim Hund so anders?
Um den Hund ist man besorgter als um sich selbst. Aber hilft das dem Hund?

Was folgt nun als Behandlung? Eigentlich müsste der Tierarzt Aufklärung über die Verdauung und die Darmflora leisten. Aber weit gefehlt: Fast immer gibt es sofort und ohne eine Untersuchung, um welche Durchfall erzeugenden Bakterien es sich denn handeln könnte, ein Antibiotikum.
Bedenken Sie! Antibiotika in den dicht mit lebenswichtigen Bakterien besiedelten Darm – das ist vielleicht eine Therapie!
Abgesehen davon könnte es sich auch um Viren handeln oder der Darm wollte einfach nur etwas loswerden, was der häufigste Grund sein dürfte. Dann handelt man sich mit diesen Mitteln nur den Schaden und die Kosten ein.
Grundsätzlich gilt: Jede Therapie, die nicht auf gesicherter Diagnose beruht, kann den Zustand des Hundes erheblich verschlimmern. Dann besser lassen!

Was gehört denn alles zur Darmbesiedlung?

Mindestens tausend verschiedene Arten gehören dazu, einige Pilze, auch Würmer in geringer Anzahl, bei vielen Hunden Giardien und andere Einzeller.
Lesen Sie auf der Seite von www.artgerecht-tier.de den Artikel „Hier ist der Wurm drin“ von Frau Dr. Garbers.
Man schätzt inzwischen, dass bis zu 70 % aller Hunde Giardien im Darm beherbergen. Warum erkennt man das nicht? Ganz einfach, Hunde und Giardien kommen miteinander klar, sie leben in Harmonie. Deshalb: Das Gleichgewicht nicht stören! Es muss ein langes Leben lang halten. Und ist es gestört, erkennbar am Durchfall, der süßlich faulig stinkt? Was dann? Dann bietet die Natur Hilfen, um das Gleichgewicht im Darm wieder herzustellen.
Usniotika, das Konzentrate aus Bartflechte und Calendula enthält.
Enterogan, eine Mischung mit Thymian, Salbei und Origanum.

Garon forte bestehend aus Galakturonsäuren, das heißt aus aufgeschlossenen Pektinen, die Bakterien an ihren Enden Andockstellen bieten, an denen die mit ihren Fimbrien festmachen können. So werden sie gebunden und ausgeschieden. Zudem binden diese Moleküle in ihren Netzen Wasser.

Über Giardien gibt es einen spannenden Text auf der Seite von www.artgerecht-tier.de „Eine total erfundene Geschichte“. Giardien sind kein Grund zur Panik und auch keine Grund, die Wohnung auf den Kopf zu stellen. Grundhygiene ist richtig und reicht aus. Wenn Ihnen ein Veterinär empfiehlt, die Böden mit Heißdampf zu bearbeiten und sonst noch was, fragen Sie mal nach, ob das in der Praxis auch so gehandhabt wird. Es könnte sich der Hund ja sonst gerade dort mit Giardien infizieren, oder?

Antibiotika – der große Sieg über Krankheiten

Das war einmal. Viele Bakterien haben aufgerüstet, sind resistent, ja multiresistent geworden. Kein Antibiotikum kann ihnen mehr etwas anhaben. Das ist die Folge des verantwortungslosen Einsatzes dieser Mittel und es geht so weiter, vor allem in der Massentierhaltung, aber auch in vielen Kleintierpraxen. Wir bekommen ständig berichtet, dass Hunden bei jeder kleinen Verletzung, bei jeder Komplikation ein Antibiotikum gegeben wird. Wirkt das eine nicht, dann wird das nächste versucht. Das ist zwar ausdrücklich verboten, aber es wird nicht danach gehandelt. Nur selten wird bestimmt, um welche Bakterienart es sich handelt und nur ausnahmsweise wird mal ein Resistenztest durchgeführt. Beides aber müsste einer Behandlung vorausgehen, so die Pflicht. Es sein denn, es ist ein Notfall.
Und der Einsatz von Antibiotika steigt noch ständig, obwohl fast täglich über die Medien berichtet wird, dass Menschen an Infektionen, vor allem nach Unfällen und Operationen, gestorben sind, weil keines der Antibiotika mehr wirkte.

Diese drei Produkte sollten Sie immer parat haben:

Enterogan

100 g	16,00 €
250 g	33,50 €

Usniotika

50 ml	16,00 €
100 ml	28,00 €

Garon *forte*

100 g	16,00 €
250 g	33,50 €

Hier ein paar wichtige Informationen über Antibiotika

In einer Doktorarbeit wurde Enrofloxacin, der Wirkstoff in vielen Antibiotika, untersucht. Ergebnis: Es können Sehnen- und Bänderrisse auftreten. Quelle: http://edoc.rki.de/documents/dissertationen/askar-mona-2010-11-19/PDF/askar.pdf

Das verschweigt man Ihnen lieber. Tritt dann der Kreuzbandriss auf, wird gar nicht erst nach einem Zusammenhang gesucht.
Aber auch über die Zerstörung der Mitochondrien durch Antibiotika muss nachgedacht werden. Mitochondrien waren ja ursprünglich Bakterien, und es wird vermutet, dass auch sie von Antibiotika zerstört werden können. Passiert das, kommt es zu mangelhafter Energieversorgung der Zellen und damit des ganzen Körpers und seiner Abwehr. Und genau das beobachtet man ja auch immer wieder nach Gaben dieser Medikamente.
Antibiotika haben viele Leben gerettet und sollten es auch weiterhin tun. Aber das wird nicht mehr gelingen, wenn wir so weitermachen, denn immer mehr Bakterien werden multiresistent. Kein Antibiotikum kann ihnen mehr etwas anhaben. Die Resistenzbildung hat inzwischen lebensbedrohliche Ausmaße angenommen. Das gilt für Tiere, genauso wie für uns Menschen.
Vielleicht sagen Sie jetzt: Das kann für mich nicht gelten, denn ich habe schon seit Jahren kein Antibiotikum mehr bekommen, bin also nicht betroffen. Irrtum! Keiner kann mehr den resistenten Keimen aus dem Wege gehen. Sie können jederzeit von Mensch zu Mensch, von Tier zu Tier und zwischen Mensch und Tier übertragen werden.
Das ist solange kein Problem, wie der Organismus gesund und das Immunsystem abwehrbereit ist, denn den Immunzellen ist es egal, ob sie eine Bakterie mit Resistenzgenen vernichten oder eine andere.
Gerät er aber in Gefahr, wie nach einer Operation, und schafft dann das eigene Immunsystem die Vernichtung nicht, gibt es keine Hilfe mehr. In den Krankenhäusern häufen sich die Todesfälle. In Deutschland sind es Jahr für Jahr inzwischen über 30 tsd., und es werden noch viel mehr werden, denn neue Antibiotika sind kaum in Sicht. *Staphylokokkus aureus* hat inzwischen auch gegen das letzte noch wirksame Antibiotikum, das Vancomycin, Resistenz gebildet.

© Simona Shanks - www.muellnerhof.eu

Um Menschen kümmert man sich noch und es wird auch geklagt, aber wer interessiert sich für einen toten Hund?
Bakterien halten noch eine Hinterhältigkeit bereit, die Sie wissen müssen.
Bakterien können ihre Resistenzgene, sog. Plasmide, auf andere Bakterien übertragen, die dann ebenfalls gegen ein oder mehrere Antibiotika resistent sind.
Das geht auch über diesen Weg: Völlig ungefährliche Bakterien, die ja ebenfalls von den Antibiotika angegriffen werden, übernehmen die Resistenzgene und übertragen sie dann auf andere, gefährliche Bakterien. Solidarisierung unter Bakterien.
Und so breiten sich die Resistenzen immer weiter aus. Und dieser Prozess ist inzwischen weit fortgeschritten.

Was kann man tun? Einiges!
Stärken Sie die Widerstandskraft Ihres Hundes durch artgerechte optimale Ernährung und unterstützen Sie immer wieder mal das Immunsystem.

Immunsystem

Regenerat

100 g	16,50 €
250 g	33,00 €

Kolsal-Herbal

100 g	22,00 €
200 g	37,00 €

Kolsal-Vital Kapseln

50 St.	30,00 €
100 St.	55,00 €
250 St.	124,00 €

Kolsal-Kolostrum-Extrakt
Rinder Kolostrum Bio

125 ml	28,00 €
3 x 125 ml	80,00 €

KapraKolsal

50 g	28,00 €
100 g	50,00 €

Artemis

100 ml	29,50 €

Weihrauch-Kapseln

50 Stk.	25,00 €
100 Stk.	45,00 €

Sie wünschen Beratung?
Dann schreiben Sie oder rufen Sie uns an:
Telefon: **0 67 62 / 96 36 20** (ab 1. August)
oder **0700 / 71 70 71 70**
E-Mail: **beratung@pernaturam.de**

Antibiotika aus der Natur

Gibt es denn Alternativen? Ja, die Natur bietet viele. Lesen Sie darüber auf der Seite von www.artgerecht-tier.de „Antibiotika aus dem Pflanzenreich“.
Aber die Menschen erfahren fast nichts mehr über diese Pflanzen und ihre wirksamen Inhaltsstoffe, und sie kommen auch kaum mehr an diese Mittel ran.
Mit Hilfe der Gesetzgebung, aber auch der Diskreditierung von Pflanzen als Giftpflanzen, ist es der Pharmalobby in jahrzehntelanger Einflussnahme auf unterschiedlichsten Ebenen wie Forschung, Politik, Lehre, vor allem auch über die Presse gelungen, nahezu alle diese Mittel – und es gab viele davon – vom Markt zu verdrängen.
Die Zulassung für die Mittel erlosch, weil die Hersteller die extrem hohen Kosten für die Zulassungsverfahren, die Voraussetzung, um sie als Medikamente vertreiben zu können, nicht bezahlen konnten. Diese Mittel herzustellen, lohnt sich dann nicht mehr, denn sie sind nicht mehr erstattungsfähig. So wurden hunderte Firmen ruiniert. Es bleibt nur noch der Weg, diese Mittel als Nahrungs- oder Futterergänzung zu vertreiben.
Aber das ist nicht so einfach, denn gerade auf diesem Gebiet nun konnte die Pharmaindustrie den größten Erfolg verzeichnen: Für Futter- oder Nahrungsergänzungen dürfen keine gesundheitsbezogenen Aussagen gemacht werden. Nur für die zugelassenen überwiegend chemischen Medikamente ist das erlaubt. Mit der Wirksamkeit der Naturmittel hat das also nichts zu tun, sondern einzig und allein mit der Finanzkraft der Hersteller.

Und so werden nun immer mehr Pflanzen oder Pflanzenstoffe aus dem Angebot der Medikamente verschwinden, selbst dann, wenn es darüber Jahrhunderte alte Erfahrungen und Erkenntnisse gibt und viele Beweise durch Forschungsergebnisse in der Vergangenheit. Die gibt es umfangreich für viele Pflanzen, aber sie werden einfach beiseite geschoben. Angeblich reichen die Beweise nicht. Typisch ist: Kommt einmal ein Mensch durch eine Pflanze tatsächlich oder auch nur angeblich zu Schaden, wird der Vertrieb der Pflanze und aller Mittel, die sie enthält, verboten. So ist es geschehen mit Huflattich, dem Beinwell, Rainfarn, Kamala, man hat es inzwischen schon mit Ginkgo und Johanniskraut versucht

Legte man diese Kriterien an chemische Medikamente an, dürfte fast keines mehr zugelassen sein. Man muss sich nur die Liste der Nebenwirkungen anschauen.

© Dominika Heinz - Kingsblood Rhodesian Ridgebacks

Ihnen allen sind die Skandale mit Todesfällen durch angeblich sichere Medikamente bekannt. Und was die Gifte in der Landwirtschaft angeht, sieht es noch schlimmer aus.
Vor zwei Jahren wurden Zahlen veröffentlicht. „Insgesamt sind im Jahr 2012 rund 1.619 Tonnen Antibiotika von pharmazeutischen Unternehmen und Großhändlern an Tierärzte in Deutschland abgegeben worden.“, so das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit.
Vor allem werden sie eingesetzt bei den sog. Nutztieren. Aber auch der Einsatz bei Hunden und Katzen ist nicht zu vernachlässigen.
Die Mengen der Pestizide in der Landwirtschaft möchte man nicht glauben. Es sind 111.415 Tonnen in der BRD.
Obwohl man die gefährlichen Folgen dieser Mittel kennt, kennen oder beweisen könnte, hat sich kaum etwas geändert. Es muss wohl erst zur Katastrophe kommen.
Es müsste zu einem Paradigmenwechsel kommen, aber das würde einen großen Teil der chemischen Mittel hinwegfegen.

Solange wir glauben, Heil und Gesundheit kämen vor allem aus der Chemie und nicht aus der Natur, wird sich wohl kaum etwas ändern.

Ein Herz und eine Seele – Ihr Hund und Sie

„Was Du Dir vertraut gemacht hast, dafür bist Du verantwortlich."
Der Kleine Prinz

Wann ist nun der Hund gesund? Wenn sein Körper funktioniert? Darüber wissen Sie ja jetzt einiges. Es geht um mehr als um seinen Körper.
Wenn Sie mit Ihrem Hund spielen oder schmusen, dann ist er für Sie eine Einheit aus Seele, Geist und Körper. Sie sprechen mit Ihm und er auf seine Weise mit Ihnen. Sie erkennen seine Gefühle und er die Ihren. Auch ohne Worte können sie sich verstehen. Es ist Liebe von beiden Seiten. Niemand könnte Ihnen weismachen, dass Sie in eine Maschine verliebt sind, die nur mechanisch reagiert. So ganzheitlich haben Sie Ihren Hund verstanden, als Persönlichkeit. Und dem wollen wir hier noch etwas weiter nachgehen.

Wo alles beginnt:

Ein Welpe kommt ins Haus, der gerade noch von der Mutter umhegt wurde und mit seinen Geschwistern herumgetollt ist. Und nun das Trauma: Alles verliert er mit einem Schlag. Alles ist fremd – Menschen, Gerüche, Geräusche. Alle fummeln an ihm rum – er ist ja zu süß – kaum mehr Zeit und Ruhe zum Schlafen.

Und wenn er vor Müdigkeit einschläft – er ist alleine, keine Geschwister mehr, keine Mutter, an die er sich anschmiegen kann, nur Fremde.
Er hat nicht auf Sie gewartet, auch wenn Sie das gerne glauben möchten. Er war glücklich und zufrieden, so wie es war. Wäre es nach ihm gegangen, hätte alles so bleiben sollen. Nun trauert er erst einmal, auch wenn Sie das vielleicht gar nicht bemerken, so fröhlich, wie er sich verhält. Es braucht Zeit, bis Sie ihm alles ersetzen können, was er verloren hat. Das gelingt auch meistens. Aber Trennung ist zuerst einmal Trauma.

Er hatte keine Vorstellungen von dem, was auf ihn zukommen würde, nicht von der neuen Umgebung und nicht von Ihnen. Er hatte keine Erwartungshaltung und ganz sicher keine Vorfreude.
Aber Menschen haben das und noch eine andere Eigenschaft: Die meisten sind ungeduldig, wollen ihre feste Vorstellungen von Erziehung sofort umsetzen und Erfolge sehen.
Seien Sie kritisch mit sich selbst! Erwarten Sie von Ihrem kleinen Liebling nicht, dass er Ihren Vorstellungen und Ansprüchen in wenigen Tagen gerecht wird. Das kann er nicht, denn er versteht erst einmal nicht, was Mensch von ihm will.

Eine erste Bewährung für die Beziehung ist oft die Sauberkeit. Er soll ja draußen pinkeln und Häufchen machen. Wenn er das nicht tut, sondern lieber in der Wohnung auf dem Teppich, obwohl er gerade draußen war, gibt es spätestens beim dritten Mal Ärger bis hin zu Gebrüll, Schütteln oder sogar Schlägen. Manche bilden sich ein, der Kleine mache das geradezu aus Trotz. So kann es einem vorkommen, „jetzt erst recht", zum Leidwesen seines Menschen.

So ist es ganz sicher nicht. Mensch bildet sich aber ein, geduldig genug gewesen zu sein, weil er doch alles mehrfach freundlich erklärt hat, und nun reiche es. Aber es reichte eben nicht.

Der Kleine will ja alles recht machen, er weiß nur noch nicht wie. Er will Liebe und Zuwendung und Bestätigung, kein Schimpfen und keine Strafen.
Irgendwann hat er dann begriffen, was er soll.

In diesen ersten Stunden oder Tagen, manchmal auch Wochen, wird das Urvertrauen, das er für ein langes Leben in einer Partnerschaft braucht, aufgebaut. Genauso kann es gestört oder sogar zerstört werden. Eine Liebesbeziehung, die auf grenzenlosem Vertrauen aufbaut, wird dann daraus nie mehr. Solche Hunde bleiben ein Leben lang mehr oder weniger misstrauisch, oft ängstlich und manche werden später aggressiv.

Alle Welpen tragen in sich die Anlage zu einer Hundepersönlichkeit. Um die ausprägen und gleichzeitig die Grenzen erkennen zu können, brauchen sie unbedingte und grenzenlose Geduld, Liebe und Freude am Lernen und gleichzeitig eine konsequente, aber unmissverständliche Führung.
Das erfordert viel Zeit. Lernen braucht immer Zeit.

Was uns Menschen aber heute so prägt, ist vor allem die Ungeduld. Alles soll sofort erledigt sein und funktionieren. Bei Lebewesen geht das nicht.
Auch und gerade Grenzen, die nicht überschritten werden sollen, muss man ihnen liebevoll und geduldig zeigen, immer wieder, damit sie freudig gehorchen und nicht aus Angst.
Jeder Erfolg muss mit lieben und lobenden Worten belohnt werden. Es muss nicht immer ein Leckerli sein. Freude und Liebe springen über, wenn sie aus dem Herzen kommen, und geteilt verdoppeln sie sich. So wächst man mit seinem Hund immer enger zusammen, und es entsteht ein Verhältnis tiefsten Vertrauens, Hund und Mensch werden unzertrennlich.

Wer so handelt, wird sich noch nach Jahren an diese Zeit des Wachsens mit inniger Freude erinnern.

© Monika Klein - hundebetreuung-klein.de

Stress gefährdet die Gesundheit

Stress entsteht aus Trennung und Trauer, Ungeduld und Strafen, durch Impfungen und Wurmkuren oder Gifte in der Umwelt. Vieles davon nehmen wir gar nicht wahr oder halten es für bedeutungslos. Aber alle diese Irritationen wirken tief hinein in die Seele, ins Hormon- und ins Immunsystem. Diese drei Bereiche lassen sich nicht trennen. Schon von Bereichen zu sprechen, ist falsch. Sie sind miteinander eng verwoben, jedes wirkt auf das andere ein, sie bilden eine Einheit. Wir müssen lernen, den Körper als ein Ganzes zu betrachten. Es gibt keine losgelösten oder unabhängigen Bereiche. Kein Organ kann man vergleichen mit einem technischen Teil, wie in einem Auto. Das Herz ist kein Motor und das Gehirn kein Computer. Aber so wird geredet, so wird oft ernährt und so wird therapiert.
Tiere werden zerlegt in Körperteile und bei entsprechender Störung behandelt. Aber das funktioniert meist nicht, denn immer ist der ganze Körper betroffen und der kranke Teil nur der Träger des Symptoms. Verschwindet das eine, kommt ein anderes. Symptom-Verschiebung nennt man das.
Symptome sind Hilfeschreie des Körpers: Versteh mich doch! Wird der erste Schrei nicht gehört, folgt der nächste. Wie dumm sind wir eigentlich, dass wir das nicht begreifen und immer wieder am Symptom herumdoktern lassen.

Mit dem inneren Zusammenhang, der gegenseitigen Beeinflussung im dynamischen Ganzen, das man Körper nennt, befasst man sich seit vielen Jahren im Forschungsgebiet der Psycho-Neuro-Immunologie. Alles hängt mit allem zusammen und jeder Wortteil dieses Wissenschaftsgebietes weist auf einen Schwerpunkt hin. Dazu kommen nun noch die Erkenntnisse der Epigenetik, die uns erklären, wie Umwelteinflüsse auf die genetische Aktivität einwirken, also auch auf die Nervenzellen und die Hormondrüsen.
Heute wissen wir, dass u.a. Giftstoffe nicht nur zu einer direkten Störung der physiologischen Prozesse im Körper führen, sondern auch zu einer Veränderung des genetischen Programms, das sogar weitervererbt werden kann. Auch Stress wirkt so und viele andere Umwelteinflüsse.

Diese Zusammenhänge sind also bekannt und zugänglich. Man könnte sie kennen, wenn man denn wollte. Dann aber müsste man manches lassen, weil man es nicht mehr verantworten kann. Zuerst einmal muss man sich informieren und wegkommen wollen von diesem mechanistischen Verhalten.

Nutzen Sie unser Wissen und unsere Erfahrung. Sprechen Sie mit uns oder schreiben Sie uns eine Mail! **Wir haben immer Zeit für Sie.**

PerNaturam GmbH
An der Trift 8
D-56290 Gödenroth

Telefon: **0 67 62 / 96 36 20** (ab 1. August)
oder **0700 / 71 70 71 70**
E-Mail: **beratung@pernaturam.de**

Durchfall, selten ein Grund zur Sorge

Die erste Reaktion von Welpen auf diesen frühen Stress ist häufig ein Durchfall.
Durchfall durch Stress?! Das kennen Sie doch von sich selbst. Nehmen Sie dann Antibiotika? Oder warten Sie, bis der Stress vorbei ist, trinken einen Tee und ruhen sich aus?
Manche Welpen haben auch einen Husten, oder der Kleine übergibt sich oder er kratzt sich mal. Irgendetwas scheinbar Beunruhigendes kommt immer vor, wie bei kleinen Kindern.

Und was geschieht nun mit dem Welpen? Lässt man ihm und seinem Immunsystem Zeit, sich zu trainieren und das innere Gleichgewicht mit den vielen Antigenen herzustellen? So ein Prozess dauert Monate. Warum also gleich Panik?
Nein, viele tun das nicht. Sie haben selbst keine Zeit, und Zeit gönnen sie auch dem jungen Organismus nicht. Der Hund ist doch krank, das sieht man ja. Also sofort ab zum Arzt. Nur der kann helfen. Kann er das?
Und was folgt? Häufig eine Karriere vom Durchfall über die Wurmkur, Impfungen und Spot-Ons, über den Juckreiz, die angeblich durch Allergien hervorgerufen wurden, vielleicht auch epileptische Anfälle bis hin zum Kortison.
Kortison heißt dann Endstation.

Wir raten anders:

Bei Darmproblemen oder auch Giardien

Bei Durchfall ist die Darmflora in Aufruhr. Dazu gehören auch die Giardien, ob die nun erwünscht sind oder nicht. Wir wissen darüber noch längst nicht alles. Der Darm schmeißt unerwünschte Stoffe raus, die Schleimhaut ist meist geschädigt, sie muss sich erneuern. Das schafft sie innerhalb von ein bis zwei Tagen. Die erwünschten Darmbakterien müssen ihren Platz einnehmen und unerwünschte Keime abwehren. Sie dürfen nicht gestört oder vernichtet werden.
Wie kann man helfen?
Zuerst einmal einen Tag lang das normale Futter weglassen. Schafskäse, also echten Feta, vermischt mit 30-Kräutergarten, füttern. Je nach Größe des Hundes dreimal täglich einen Teelöffel oder das Doppelte bis Dreifache. Dazu in den nächsten Tagen oder auch sofort Enterogan, Usniotika und Garon*forte*. Frischfleisch oder Dosenfutter mit geraspelter Papaya vermischen. Die Enzyme in dieser Frucht machen es leicht verdaulich. Ananas ist wegen des Zuckers ungeeignet, obwohl die Frucht auch viele Enzyme enthält.

Bei Problemen mit den Atemwegen

An den Rand der Liegeflächen einige Tropfen Ärob-Öl verteilen, die das Atmen erleichtern. Und abwarten. Ärob-Öl ist eine ätherische Ölmischung aus 13 bronchialaktiven Kräutern.

Ärob-Öl

25 ml	16,00 €
50 ml	29,00 €

Ärob-Spray

100 ml	11,50 €

Enterogan

100 g	16,00 €
250 g	33,50 €

Usniotika

50 ml	16,00 €
100 ml	28,00 €

Garon *forte*

100 g	16,00 €
250 g	33,50 €

30-Kräutergarten

300 g	14,00 €
900 g	29,90 €
3 kg	84,50 €

Was ist mit Allergien?

Vor allem sind sie ein großes Geschäft.
Nun ist es zwar so, dass jeder Stoff eine Allergie auslösen kann, rein theoretisch. Aber sollte man sich nicht erst mal fragen, wieso diese angeblichen Allergien in den vergangen Jahren immer häufiger auftreten? Was hat sich in dieser Zeit so verändert? Könnten nicht da die Ursachen liegen, dass immer mehr Hunde an unerträglichem Juckreiz leiden, sich die Pfoten wund lecken und die Haut blutig kratzen?

Es muss sich etwas Wesentliches verändert haben. Und so ist es ja auch!
Seit etwa 40 Jahren hat die Chemie einen Durchmarsch hinter sich. Hunde werden inzwischen jährlich geimpft, viermal jährlich entwurmt, bekommen Spot-Ons in den Nacken und werden bei jeder körperlichen Irritation mit Medikamenten, insbesondere Antibiotika, behandelt. Alles Chemie.
Das war bis vor etwa 10 Jahren noch keineswegs flächendeckend üblich. Vor allem Welpen sind inzwischen diesen Behandlungen extrem ausgesetzt. Man lässt den Züchtern keine Ruhe.
Dann hat sich die Fütterung total verändert. Dazu sollte man das Buch „Katzen würden Mäuse kaufen“ gelesen haben, wie zuvor schon empfohlen. Dann wird einem leicht übel. Das Buch ist nicht mehr neu, aber geändert hat sich wenig.

Besondere Aufmerksamkeit sollte man, geht es um angebliche Allergien, auf den Impfverstärker, meist die Verbindung Aluminiumhydroxid, legen. Das Metall Aluminium ist im Körper an keinem physiologischen Prozess beteiligt, anders als z.B. Eisen, Kupfer, Zink. Gelangt es ins Blut oder Gewebe, löst es heftige

© Monika Klein - hundebetreuung-klein.de

Abwehrreaktionen des Immunsystems aus. Das nutzt man, um die Reaktion auf ein Impfantigen, beispielsweise Staupe- oder Tollwuterreger, über dieses Vehikel Aluminium deutlich zu verstärken, so dass dann mehr Antikörper gebildet werden. Das geschieht auch.
Nun besteht der Verdacht, dass genauso auch auf Nährstoffe, die gleichzeitig mit der Impfung im Blut oder im Gewebe kursieren, reagiert wird. Bleibt es bei einer solchen Reaktion auf Dauer, kann daraus eine Allergie werden.

Viele angebliche Allergien sind aber wahrscheinlich keine, sondern nichts anderes als der Versuch des Körpers, diese vielen Stoffe, die von der Natur nicht vorgesehen sind und deshalb auch als Gifte bezeichnet werden können und die ständig in den Körper gelangen, wieder auszuscheiden. Sie belasten systematisch das Gewebe. Gelingt dem Körper die Ausleitung nicht über Leber, Gallenflüssigkeit, Nieren und Darm, werden Pfoten und Haut die Auswege. Und die Ausscheidungen bieten Milben und Pilze eine ideale Ernährungsbasis. Solche Hunde stinken oft unerträglich.
Manchmal werden auch die Bronchien zu Ausleitungsorganen.

Für die Hunde und die Menschen sind das oft furchtbare Leidenswege, die letztlich über die Endstation Kortison mit dem Tode durch Einschläfern enden. Es nützt eben nichts, den verlorenen Schlüssel unter der Laterne zu suchen, weil es dort hell ist, obwohl man ihn am Waldrand im Dunkeln verloren hat.

Anstatt nun über diese möglichen Ursachen nachzudenken und auszuleiten, werden Allergietests durchgeführt. Ja, Überlegungen, wie die unsrigen, werden gar nicht erst in Erwägung gezogen. Man müsste ja umdenken.
Bei den Allergietests kommt dann meist großer Unsinn heraus. Manche Hunde dürfen danach fast nichts mehr fressen. Es ist schon verwunderlich, dass sich Hundehalter überhaupt auf solche, meist teuren Diagnosen einlassen und nicht mal leise Zweifel anmelden.
Diese Allergietest sind, wenn über Immunglobuline des Typs G, also IgG, getestet wird, gelinde gesagt dummes Zeug. Der Körper bildet nämlich die IgGs immer entsprechend dem, was der Hund aktuell und in den vergangen Tagen gefressen hat. Je mehr verschiedene Nährstoffkomponenten, umso mehr verschiedene Typen IgG, und das sind dann angeblich Allergien.

Mit Allergie hat das absolut nichts zu tun. Diese Tests sind längst in Verruf geraten, und die Krankenkasse erstatten im Humanbereich die Kosten für solche Tests schon lange nicht mehr. Auch im Fernsehen wurde darüber mehrfach berichtet. Manche nennen diese Tests auch ganz einfach Betrug. Aber es lohnt sich, sie durchzuführen. Hypoallergene Futter stehen bereit und so manche andere Therapie.

Aber auch die Ergebnisse der Allergietests durch Bioresonanz sind meist keinen Deut besser. Das liegt dann an der Person, die den Test durchführt und deren Fähigkeit, sich zuerst einmal auf den Hund einzulassen und sich nicht hinter einer Maschine zu verstecken.

Wenn man nicht mehr weiter weiß und auch nichts ändern will, müssen die Allergien, früher waren es vor allem die bösen Viren und immer wieder mal die Gene, als böse Geister herhalten, die man beschwören muss.
Wir vermuten seit langem die systematische Vergiftung des Organismus durch viele Quellen als Ursache für die Symptome, vor allem den Juckreiz, das Pfotenlecken und die Hotspots. Wir haben damit tausendfach Erfahrung.
Die Lösung heißt: Ausleiten!
Anregung von Leber und Nieren mit
Hepatika.
Binden von Giftstoffen im Darm durch
Spirella-Mikroalgenmix.
Fördern der Ausscheidung über die Nieren mit
Nierenkräutern. In fast allen Fällen normalisierte sich der Zustand des Hundes innerhalb von Wochen. Manchmal dauerte es auch drei Monate oder sogar länger.
Nötig aber: die Giftquellen werden abgestellt.

Das Prinzip lautet also: Gifte aller Art ab sofort meiden und Ausleiten der Stoffe, die den Körper belasten. So kann der Körper seine innere Balance wiederfinden.

Ausleitungskur für Hunde: Die Kur dauert 42 Tage.

Sie brauchen dafür 100 g Hepatika, 200 g Spirella-Mikroalgen und Nierentee. Alternativ zu Spirella können Sie auch die Algentabs oder Kaldera Spirulina einsetzen.
Hepatika enthält 30 % des Wirkstoffkomplexes Silymarin aus den Schalen der Mariendistel. Das ist das wirksamste Mittel für Leber, sowohl was die Anregung ihrer Aktivität als auch die Regeneration von Leberzellen angeht. Die Mikroalgen haben die Fähigkeit, vor allem im Darm Giftstoffe zu binden, die sonst erneut resorbiert werden könnten. An die Algen gebunden werden sie ausgeschieden. Nierenkräuter regen die Aktivität der Nieren an und helfen damit bei der Ausleitung.

So wird's gemacht:

1. 3 Tage lang Hepatika (für jeweils 5 kg Körpergewicht einen halben Messlöffel voll, also ca. 1 g täglich. Hunde, die deutlich schwerer sind als 20 kg, bekommen bis zu 3 Messlöffel voll, also bis zu 6 g.)

2. Danach dann 3 Tage lang Spirella und Nierenkräuter gemeinsam geben. Von **Spirella die jeweils doppelte Menge** von Hepatika reichen. Von Nierenkräuter einen halben bis zu 3 große Messlöffel voll geben, je nach Gewicht des Hundes.

Dann geht es wieder vor vorne los. Diese 3 + 3 Tagefütterung siebenmal wiederholen.

Hepatika

100 g	27,00 €
250 g	55,00 €

Spirella Mikroalgen-Mix

200 g	19,00 €

Nierenkräuter

250 g	10,00 €

Algentrio-Algentabs

150 St.	24,50 €
300 St.	44,90 €

Kaldera Spirulina

100 g	13,20 €
250 g	27,00 €
600 g	54,90 €

Manche Hunde bekommen eine zweite Chance

Es gibt liebe Menschen, die einen einsamen und verstoßenen Hund aufnehmen, egal wie er aussieht und woran er leidet. So ein Hund kommt nicht als unbeschriebenes Blatt. Er kennt die Menschen und ihr Verhalten, hat viele, wahrscheinlich böse Erfahrungen sammeln müssen und ist längst zu einer Hundepersönlichkeit mit vielen Besonderheiten gereift, auch solchen, die man nicht schätzt.
Zwei Welten treffen nun aufeinander: Seine Erfahrungen und Ihr Angebot. Und die müssen keineswegs zusammenpassen. Könnte er erzählen, was ihm alles zugestoßen ist, vielleicht bräche man in Tränen aus.
Verlassene oder importierte Hunde kommen in aller Regel aus dem Tierheim. Dort wurden sie medizinisch betreut mit allem, was die Medizin zu bieten hat.
Man hat sie entwurmt, geimpft, mit Spot-On versorgt, vielleicht kastriert und mit allen Medikamenten behandelt, von denen man meinte, sie seien notwendig. Man darf über diese Methoden geteilter Meinung sein.
Was braucht so ein Hund, wenn er nun ins neue Zuhause kommt? Auf jeden Fall muss ausgeleitet werden, was sich da im Gewebe eingelagert hat, sonst wird daraus schnell eine medizinische Behandlungskarriere, wie an anderer Stelle beschrieben.

So ein Hund braucht vor allem eine artgerechte Ernährung mit den Zutaten Komplement, etc. Lesen Sie dazu unser Angebot auf Seite 2. Und er braucht wahrscheinlich noch viel mehr Zeit als ein Welpe, bis er begriffen hat, dass Leben auch anders sein kann, bis er Vertrauen gefasst hat.
Und für den Menschen gilt umgekehrt dasselbe. Viel Geduld und viel Zeit! Es ist wie das Erlernen einer Fremdsprache, learning by doing, ohne Lehrbuch. Jeder muss die Sprache des anderen lernen.
Es gibt Menschen, die mit ihren Tieren sprechen können. Eigentlich können das alle. Versuchen Sie es mal! Sprechen Sie mit Ihrem Hund, stellen Sie Fragen und dann horchen Sie in sich hinein! Es kommen Worte, Sätze, Sie werden staunen! Das geht auch mit Pflanzen.

Übernehmen Sie Verantwortung!

Nach Jahrzehnte langer Manipulation ist es gelungen, die Hundehalter dogmatisch festzulegen. Betreiber von Hundepensionen, Übungsplätzen und Messen und nicht zuletzt die Zuchtverbände fordern alle möglichen Nachweise als Zulassungsbedingungen. Dahinter steckt ein Geschäftskonzept, fein ausgeklügelt und verborgen hinter dem Anspruch von Vorsorge und Verantwortung.

Ohne Zusammenhänge verstanden zu haben, ohne zu hinterfragen und ohne Nebenwirkungen zu beachten folgen die meisten blind diesen Vorgaben, weil sie so einleuchtend erscheinen. Zeitungen mit den entsprechend geschalteten Anzeigen und Tierärzte, die es besser wissen müssten, erzeugen den Druck. In fast jeder Praxis laufen entsprechende Filme.

Mindestens viermal im Jahr sollen Hunde entwurmt werden. Warum? Einfach so, ohne Kotuntersuchung, also ohne Diagnose? 95 % aller Hunde, deren Kot über uns und die unten genannten Labore untersucht wurden, waren frei bzw. so gering mit Würmern belastet, dass eine Entwurmung nicht angezeigt war. Keine Notwendigkeit also für den Einsatz von Chemie, keine Gifte nötig.

Lassen Sie sich nie auf fadenscheinige Argumente ein! Lassen Sie sich nicht täuschen! Was sehr schnell einleuchtet, ist oft falsch. Hinterfragen ist heute notwendiger denn je! Lassen Sie sich auch nicht nötigen! Informieren Sie sich gründlich! Lesen Sie Deklarationen und Beipackzettel. Fordern Sie Information! Wenn Sie Hilfe dabei brauchen, rufen Sie uns an! Wir haben Zeit für Sie.

© Silvia und Solfgang Belau - Whippets vom Badenermoor - vom-badenermoor.de

Würmer und Entwurmung sind ein Dauerthema

Anstatt sofort mit chemischen Entwurmungsmitteln gegen nicht nachgewiesene Würmer vorzugehen, sollte zuerst eine Kotprobe untersucht werden.

Wir bieten die Durchführung einer Kotuntersuchung an. Die erfolgt über die Labore Vetscreen oder Larissa Back, also völlig unabhängig. Auch Tierheilpraktikerinnen und Geschäftsleute sollten das ihren Kunden als Dienstleistung anbieten. (Setzen Sie sich dazu mit einem der Labore in Verbindung!)
Wenn wirklich eine deutliche Verwurmung festgestellt wird, kann man handeln. Aber auch dann sollten am Anfang pflanzliche Stoffe stehen, die das Darmmilieu für Würmer ungemütlich machen, so Kräuter wie im VermExil oder Kokosflocken mit ihrer kratzigen Oberfläche und das Kokosöl mit seiner Laurinsäure, von der die Haut der Würmer geschädigt wird.
Und wenn das nicht reicht, kann man immer noch Chemie einsetzen. Vor allem gilt auch bei Würmern: Keine Panik!
Und daran erinnern wir noch mal: Alle Wurmarten durchlaufen einen Entwicklungszyklus. Mindestens eine Phase findet außerhalb des Körpers statt. Einen geschlossenen Vermehrungskreislauf im Körper gibt es also nicht. Darmwürmer vermehren sich ganz sicher nicht im Körper! Und alle Würmer sind sterblich. Ein Hund, der sich nicht erneut mit Larven infiziert, hat irgendwann keine Würmer mehr.

Ganz vorne stehen für uns Ihr Hund und seine Probleme, erst dann folgen die Produkte. Sie wissen das!
Erzählen Sie es weiter!

PerNaturam GmbH
An der Trift 8
D-56290 Gödenroth

Telefon: **0 67 62 / 96 36 20**
(ab 1. August)
oder **0700 / 71 70 71 70**
E-Mail: **beratung@pernaturam.de**

Impfung jedes Jahr?

© Dominika Heinz - Kingsblood Rhodesian Ridgebacks

Jedes Jahr soll gegen dieselben Krankheiten geimpft werden. Und damit Sie das nicht vergessen, werden Sie per Post daran erinnert, damit Sie Ihrer Verantwortung gerecht werden. Das nennt man Kundendienst, richtig nett! Wie wird das wiederholte Impfen eigentlich begründet?
Es wird fadenscheinig oder garnicht begründet. Es ist auch nicht zu begründen.

Menschen begegnen tagtäglich tausenden fremden Menschen aus aller Herren Länder, auf Flughäfen, in Kaufhäusern, in den Innenstädten. Die Gefahr für eine Infektion mit irgendeinem Erreger ist entsprechend tausendmal größer als für Ihren Hund, der fast immer nur denselben Hunden begegnet. Können die Erreger von Hundekrankheiten vielleicht, auf der Suche nach einem Opfer, rund um den Erdball fliegen, anders als die der Menschen?
Impfstoffe enthalten gefährliche Zusätze – da liegt wohl das Hauptproblem. Dazu zählt eine Quecksilberverbindung mit der Bezeichnung Thiomersal, und alle, soweit wir das eruieren konnten, als Impfverstärker eine Aluminiumverbindung, meist Aluminiumhydroxid. Das sind Stoffe, die im Blut oder Gewebe nichts zu suchen haben, absolut nichts.

Machte man mit Versuchshunden Experimente und spritzte ihnen Quecksilber- und Aluminiumverbindungen in den Körper, gingen die Tierschützer auf die Barrikaden. Man würde solche Versuche zurecht als Tierquälerei und als Verbrechen bezeichnen. Aber in Impfstoffen ist das erlaubt. Und wo bleibt der Aufschrei der Tierschützer?
Über die furchtbaren Folgen von Quecksilber ist alles längst erforscht und veröffentlicht. Zur Erinnerung ein wichtiger Aspekt: Quecksilber gelangt auch ins Gehirn, und man weiß, dass dadurch epileptische Anfälle ausgelöst werden können. Leider kann man den Zusammenhang bisher erst nachweisen, wenn das Lebewesen tot ist und obduziert wird. Das macht bei Hunden niemand. Nicht anders ist es mit Aluminium, das ins Gewebe und damit in den Kreislauf gelangt und wohl auch ins Gehirn. Bei Menschen vermutet man den Zusammenhang mit Parkinson und Jacob-Kreutzfeld und mit Krebs.

Wer kümmert sich um diese Schäden? Niemand, denn die können angeblich alle nicht auf die Impfungen zurückgeführt werden, zumal sie oft erst mit erheblicher Verzögerung eintreten. Aber warum erforscht man nicht, wie lange es dauert, bis Quecksilber und Aluminium im Gehirn angekommen sind und was sie dort anrichten? Wir kennen hunderte Verdachtsfälle, die alle dem Paul-Ehrlich-Institut nicht gemeldet wurden. Wenn aber kein Verdacht geäußert wird, besteht auch kein Interesse an der Forschung.
Hier der Link zur Meldung von Impfschäden auf der Seite des Paul Ehrlich Instituts PEI: https://vetweb.pei.de

Man will dem wohl nicht nachgehen, man zieht es vor – wie jetzt in einem Forschungsprojekt in München – bei auftretenden Nervenschäden – in diesem Falle bei Ridgebacks – nach genetischen Ursachen zu suchen, nicht aber über die Gifte in Impfmitteln und ihre möglichen Folgen zu forschen. Auch die Frage, ob diese Metalle vielleicht als epigenetische Auslöser fungieren und über Generationen weitergegeben werden, wird nicht gestellt. Das sieht stark nach Ablenkung aus. Es wäre interessant zu erfahren, ob Forschungsgelder für diese Arbeit geflossen sind und von wem.

Immer wieder stößt man auf denselben Hintergrund. Impfen ist vor allem ein riesiges Geschäft, das will man sich nicht kaputt machen lassen. Und es gibt noch eine zweite lukrative Seite: Ein erkrankter Hund muss ja wieder behandelt werden.

Wo sind die Behörden, wo die Forscher, die sich dazu äußern? Wo ist der Aufschrei der betroffenen Hundehalter?
Unsere eigenen Hunde bekamen bei den Züchtern die Grundimmunisierung – so nennt man das ja – und danach nie wieder eine Impfung, übrigens auch nie eine chemische Wurmkur. Und das wird auch so bleiben.
Wie oft lassen Sie sich denn selbst impfen? Jedes Jahr wieder gegen immer dieselben Krankheiten? Doch wohl nicht.

Ernährung ist die Basis der Gesundheit.
Die Natur liefert alles, was Ihr Hund braucht. Die Natur weiß den Weg.

Sie berät uns. Lassen Sie sich von uns beraten.

PerNaturam GmbH
An der Trift 8
D-56290 Gödenroth

Telefon: **0 67 62 / 96 36 20**
(ab 1. August)
oder **0700 / 71 70 71 70**
E-Mail: **beratung@pernaturam.de**

Überall Gifte, denen man nicht mehr entgehen kann

© www.wikimedia.de

Was sind denn Gifte? Gifte sind Mittel, mit denen man Lebewesen umbringen kann. An dieser Definition wird ja sicher niemand zweifeln. Egal woher die Gifte stammen, sei es aus der Natur oder der künstlichen Chemie.
Wenn es um sog. Schädlinge geht, hat man den Begriff Pestizide geprägt. Damit bezeichnet man chemische Substanzen, die lästige oder schädliche Lebewesen töten, wie Läuse, Larven, Flöhe, Milben, etc. vertreiben oder in ihrer Entwicklung behindern. Mittel, die man den Hunden als Spot-Ons in den Nacken gibt, müssten also zu den Pestiziden gehören. Wohin gehören dann chemische Wurmkuren, und wohin die Zusätze in Impfstoffen?

In der Landwirtschaft werden weltweit tausende Giftmischungen verwendet. Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit veröffentlicht für 2012 die Verwendung von 729 zugelassenen Wirkstoffen und den Einsatz von 111.415 Tonnen sog. Pflanzen'**schutz**'mittel in der deutschen Landwirtschaft. Das ist weltweit ein Multimilliardengeschäft.
www.bvl.bund.de/DE/.../psm_PSMInlandsabsatzExport_node.html
Diese Mittel verseuchen Böden und Gewässer und alle Lebewesen, die damit in Berührung kommen. Dazu gehört auch das Herbizid Glyphosat der Firma Monsanto, bekannt als Round up, mit dem heute nahezu jedes Stück Land verseucht ist. Großer Dank gilt Frau Prof. Krüger von der Uni Leipzig, die darüber intensiv geforscht und publiziert hat und sich nicht hat einschüchtern lassen.

Nicht weniger triumphiert die Pharmabranche mit ihren chemischen Medikamenten. Die Umsätze belaufen sich weltweit auf geschätzte eine Billion im Jahr, also tausend Milliarden.
Diese Mittel gelangen nicht nur in den Körper, sondern über die Ausscheidungen, mehr oder weniger verändert, in Böden, Gewässer und letztlich in die Nahrungsmittelkette.

Es ist inzwischen nicht mehr möglich, diesen Giften aus dem Wege zu gehen. Ihr Hund kommt damit bei jedem Spaziergang in Kontakt noch mehr als Sie selbst. Fell und Pfoten werden mit diesen Giften kontaminiert. Hunde, die sich auf vergifteten Äckern oder Wiesen wälzen, entwickeln ganz schnell Ekzeme und Hot Spots.
Hunde belecken Fell und vor allem die Pfoten, und so gelangen die Gifte tagtäglich in den Körper und stören den Stoffwechsel. Sie selbst lecken Haut und Schuhsohlen nicht ab. Auch hier sehen Sie wieder: Es sind die Gifte, gegen die der Körper sich wehrt, und nicht irgendwelche Allergien.

Was kann man tun? Immer wieder ausleiten, wie wir es zuvor beschrieben haben, und die Giftquellen so gut es geht meiden.

natürlich gut
PerNaturam
Die Natur weiß den Weg

Spot-Ons – kein Problem?

Wie konnte es dazu kommen, dass chemische Gifte, mit denen man Flöhe und Zecken umbringen kann, zur Anwendung am Körper von Hunden zugelassen werden? Sie gelangen über die Haut oder auch oral in den Körper und letztlich ins Blut, von dem diese Parasiten leben. Saugen die nun, werden sie vergiftet. Blut als Henkersmahlzeit.
Fragen Sie den behandelnden Arzt mal, ob er solche Mittel an seinem Kind anwenden würde! Oder wenden Sie diese Mittel etwa bei sich selbst an?
Auch hier wird behauptet, dass diese Mittel für Hunde unschädlich seien. Wie kann das sein? Schon der Hinweis auf den Verpackungen – wenn Sie denn überhaupt eine in die Hand bekommen – dass vor allem Kinder so behandelte Hunde nicht streicheln und mit ihnen schmusen dürfen, sollte doch als Warnung reichen. Wie kann etwas für Hunde unschädlich sein, für Menschen aber so gefährlich? Wurden Sie gewarnt?
Übrigens: Kann man mit solchen Giften über das Blut Infektionen vermeiden, z. B. mit Borrelien oder Leishmanien. Das muss man zumindest bezweifeln, denn die übertragenden Tiere, Zecken oder Mücken, müssen ja zuerst, bevor sie verrecken, vom Blut getrunken haben. Warum wird man darüber nicht vom Veterinär informiert?

Man kann auch den Standpunkt vertreten, dass alle Stoffe, die in der Natur nicht vorkommen, sondern von uns Menschen künstlich hergestellt werden, von vornherein Giftstoffe sind, die zu Störungen der natürlichen Balance führen, auch dann, wenn man mit ihnen erwünschte Effekte erzielen kann. Letzteres wollen wir nicht in Frage stellen. Manchmal sind sie nötig und retten Leben. Aber selbst dann müsste noch gefragt und erforscht werden, ob es nicht natürliche Stoffe gibt, die das genauso oder besser können.
Will man das? Nein, das will man nicht, denn die haben einen großen Nachteil: Man kann sie nicht patentieren. Erst wenn ein Naturstoff isoliert ist und die Molekülstruktur dieses Stoffes verändern wird, hat sie einen patentierbaren Erkenntniswert.

Wir wünschen Ihnen die Kraft, selbstbewusst und kritisch zu sein und sich gegen Unsinn zu wehren im eigenen Interesse, in dem Ihres Hundes und vielleicht auch Ihres Portemonnaies.

Mit herzlichen Grüßen

Klaus-Rainer Töllner (Biologe)

Manfred Heßel (Dipl. Ökologe)

Überreicht durch:

PerNaturam GmbH,
An der Trift 8 • D-56290 Gödenroth
Tel.: 0700/71 70 71 70* oder 0 67 62 / 96 36 20
Fax: 0700/71 70 71 71*
beratung@pernaturam.de • www.pernaturam.de

Zur Umsetzung unserer Verpflichtungen aus der Verpackungsverordnung haben wir uns dem Dualen System Interseroh angeschlossen.

*(12,6 Cent/Min. aus dem Netz der Dt. Telekom AG, Mobilfunk und andere Netzanbieter ggf. abweichend)

Wir versenden ab EUR 30,- Auftragswert, ab EUR 60,- portofrei innerhalb Deutschlands.

Hinweis: Wenn Sie diese Infoschrift „Die Natur weiß den Weg“ nicht mehr beziehen wollen, lassen Sie es uns wissen. Wir stellen dann den Versand sofort ein.

Bildnachweis: S. 5 - fotolia.de © Brodetskaya Elena, S. 8 - fotolia.de © DoraZett, S. 12 - fotolia.de © bigandt, S. 16 - fotolia.de © © reezabrat

Preisänderungen und Druckfehler vorbehalten!